

Geschäftszahlen:

BKA: 2026-0.474.110

BMWKMS: 2026-0.473.295

BMEIA: 2026-0.425.578

55/10

Zur Veröffentlichung bestimmt

Vortrag an den Ministerrat

Österreichische Afrikastrategie 2026 – 2029

Mit Ministerratsbeschluss vom 1. Oktober 2025 (GZ. BKA: 2025-0.786.899, BMWKMS: 2025-0.783.314, BMEIA: 2025-0.761.360) beauftragte die Bundesregierung das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA), dem Nationalrat im Jahr 2026 eine umfassende österreichische Afrikastrategie vorzulegen.

Der Entstehungsprozess zeichnet sich durch eine historisch breite Partizipation aus: Neben einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe wurden 54 afrikanische Staaten, die Afrikanische Union, die Vereinten Nationen sowie Wissenschaft und Zivilgesellschaft des afrikanischen Kontinents und in Österreich in den Prozess integriert. Auf politischer Ebene wurden 121 bilaterale Treffen durchgeführt. Zusätzlich zu diesen internationalen Terminen fanden in Österreich 35 Treffen mit staatlichen und privaten Akteuren statt.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden das Fundament dieser Strategie. Als gesamtösterreichischer Handlungs- und Orientierungsrahmen setzt sie klare Prioritäten. Außen-, entwicklungs-, sicherheits-, wirtschafts-, kultur-, klima- und wissenschaftspolitische Aktivitäten werden in einen gemeinsamen strategischen Zusammenhang gestellt. Durch das Heranführen verschiedener Politikfelder und geltender Sektorstrategien wird eine maximale, kohärente Wirkung erzielt. Dazu zählen das Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik, die österreichische Sicherheitsstrategie, die Strategie der humanitären Hilfe Österreichs, die Industriestrategie Österreich, die Außenwirtschaftsstrategie, die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel und die Wasserstoffstrategie für Österreich sowie die Regionenpolitik Afrika des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

Ziel ist es, Prioritäten zu setzen, vorhandene Instrumente wirksamer einzusetzen und die Abstimmung zwischen Ressorts und Akteuren zu verbessern. Maßgeblich ist nicht flächendeckende Präsenz, sondern gezielte Wirkung dort, wo realistische Umsetzungsmöglichkeiten und beiderseitiger Nutzen bestehen. Neue Parallelstrukturen werden nicht geschaffen. Maßnahmen sollen dort umgesetzt werden, wo österreichische Interessen und die Prioritäten unserer afrikanischen Partner übereinstimmen und konkrete Maßnahmen realisierbar sind.

Folgende Zielsetzungen wurden abgestimmt:

- stabile und verlässliche politische Beziehungen vertiefen,
- wirtschaftlich tragfähige und langfristige Partnerschaften auf Augenhöhe aufbauen,
- Beiträge zu Sicherheit, Stabilität und Resilienz leisten,
- Kompetenzen und Instrumente dort einsetzen, wo sie nachweisbare Wirkung entfalten.

Engagement und Präsenz in Afrika werden neu ausgerichtet: klarer definiert, effektiver und konsequent partnerschaftlich. Die österreichische Infrastruktur an 64 Standorten in Afrika – 11 Botschaften, 3 Kulturforen, 3 Kooperationsbüros und 36 Honorarkonsulate des BMEIA, sechs Außenwirtschaftszentren, die Delegierte des Bundesministeriums für Finanzen im Kontext der Afrikanischen Entwicklungsbank sowie die sicherheitspolitische Expertise von 4 Militärattachés und eines Ausbildungsbeauftragten für humanitäre zivil-militärische ECOWAS Zusammenarbeit bilden das Rückgrat dieser institutionellen Präsenz.

Die Hauptakteure sollen unter dem diplomatischen und konsularischen Schuttschirm des BMEIA in Afrika noch enger zusammenarbeiten. Trotz seiner moderaten Größe beweist Österreich mit dieser beachtlichen Infrastruktur eine starke institutionelle Präsenz, die eine gezielte Wahrung politischer und wirtschaftlicher Interessen ermöglicht.

Als lernendes und adaptives Instrument ist die Afrikastrategie prozessual angelegt. Die Struktur umfasst eine Executive Summary sowie einen Umsetzungsteil, der sich an folgenden vier Kernprämissen ausrichtet:

- Gesamtösterreichischer Ansatz („Whole-of-Austria“) erweitert bestehende gesamtstaatliche Mechanismen und bindet neue Akteure systematisch ein. Durch das engere Zusammenwirken von Außenpolitik mit Wirtschaft, Innovation und Gesellschaft kann Österreich wirksamer, flexibler und partnerschaftlicher agieren.

- Strategische Partnerschaft auf Augenhöhe: Abkehr vom klassischen Geber-Empfänger-Modell hin zu einer wertebasierten und interessengeleiteten Zusammenarbeit. Neben dem klaren Bekenntnis zu Menschenrechten, Demokratie und der regelbasierten internationalen Ordnung dient die strategische Verknüpfung nationaler Interessen als Katalysator, um zusätzliche Ressourcen und privates Kapital zu mobilisieren.
- Ergebnisorientierung: In allen Phasen – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Evaluierung und Rechenschaftspflicht – steht ein wirkungsorientierter Ansatz.
- afrikanische Leadership: wir orientieren uns an den Prioritäten der AU-EU Partnerschaft, der Agenda 2030, der VN-Klimarahmenkonvention sowie der Agenda 2063 der Afrikanischen Union („The Africa We Want“) als die zentrale Leitlinie für die sozioökonomische Transformation des Kontinents.

Gemäß den vom Ministerratsvortrag vom 1. Oktober 2025 festgelegten vier Schwerpunktbereichen, zielt die Partnerschaft auf die Erzielung messbarer Resultate ab.

Stabilität & Resilienz: Fokus auf staatliche Handlungsfähigkeit, präventive Stabilisierung und institutionelle Resilienz, ohne flächendeckendes Sicherheitsmanagement; Beiträge auf der Grundlage internationaler Mandate.

Handel & Investitionen: Förderung von nachhaltigem Wachstum sowie Markt- und Lieferkettendifferenzierung für österreichische Firmen unter Nutzung grüner Chancen.

Migration & Mobilität: Fokus auf Ordnung und Steuerung: Eindämmung irregulärer Migration bei gleichzeitiger Förderung qualifizierter, legaler Mobilität und verlässlicher Kooperation.

Bildung, Kultur & Umwelt: Ausbau der Berufs- und Hochschulbildung sowie gemeinsame Kulturprojekte sowie, Provenienzforschung zum Umgang mit afrikanischen Artefakten.

Zur Umsetzung der Strategie wird im BMEIA ein/e Afrikabeauftragte/r bestellt, der/die unter Einbeziehung der Expertise der Ressorts die Operationalisierung erleichtert. Er/Sie legt regelmäßig Berichte mit Kennzahlen zu Migration, Wirtschaft und Stabilität vor. Die Bedeckung wird seitens der zuständigen Ressorts mit den regulär zur Verfügung stehenden Mitteln (entsprechend des beschlossenen BFG 2026 bzw. BFRG 2025 2028, BFRG 2026-2029) ohne Zusatzerforderungen an den Bundeshaushalt sichergestellt.

Für die Umsetzung durch die Bundesregierung wird eine interministerielle Abstimmungsplattform unter Einbeziehung der Interessenvertretungen im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten eingerichtet.

Wir stellen daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle die Österreichische Afrikastrategie 2026-2029 zur Kenntnis nehmen und dem Nationalrat zur Debatte zuleiten.

3. Juni 2026

Dr. Christian Stocker
Bundeskanzler

Andreas Babler, MSc
Vizekanzler

Mag.^a Beate Meini-Reisinger, MES
Bundesministerin